



Protokoll MentoratssprecherInnensitzung KU

Zeitrahmen 12:15 – 13:00 Uhr

7 Mentoratssprecherinnen

Frau Krammer, Studiengangsleiterin KU

Frau Wüthrich, Mentortsleiterin KU

Chantal Häfliger und Angela Schneider (StudOrg)

Was?

Beginn

- Ziele, Ablauf der Sitzung sowie die Rollen der Beteiligten klären
- Protokollführerin: StudOrg-VS-Mitglied Chantal Häfliger

Punkte die geschätzt werden

- Praktika: Einblick in verschiedene Stufen, viel Praktikumserfahrung (wöchentlich und Dauerpraktika)
- Module zu Kommunikationstraining, Gesundheit und Heilpädagogik
- Aufteilung des Studiums: theoretische, fachdidaktische Module und praktische Anwendung in Kindergarten/ Unterstufe
- Ressourcenorientierter und praxisbezogener Unterricht in Mathematik, Sprache und belebte Natur
- Austausch mit Studierenden im Seminarunterricht
- Kompetente Dozentinnen und Dozenten, die für uns Studierende ein offenes Ohr haben
- Abschluss der zwei Fächer „Bewegung und Sport“ und „Mathematik“ bereits im 5. Semester
- Obligatorischer Instrumentalunterricht
- Organisierte Stundenpläne
- Praxisbezogene Leistungsnachweise
- BW Vorlesung ohne Präsenzplicht
- spannende Impulsstudien
- nach Ostern keine Impuls-/Spezwoche: Zeit wird für Bachelorarbeit benötigt!
- breites Kultur- und Sportangebot der PH Luzern

Frau Kramer ergänzt: Sie schätzt die Mentoratssprecherrückmeldungen sehr. Jedes Jahr gibt es bekannte, aber auch neue Punkte, welche thematisiert werden. Jahrgang 13 und 14 sind die ersten Jahrgänge im neuen Studiengang.

Schwerpunkt 1: Organisation

- Berufseinstieg mehr thematisieren (ebenfalls die Vorbereitungswoche erwähnen)

Es gibt im Sommer eine spezielle Vorbereitungswoche. In dieser Woche kann man mit erfahrenen Lehrpersonen planen und sich austauschen.

- Zu kleiner Vorlesungssaal

Das Modul Lehrer / Lehrerin sein hat zu wenig Platz. Inzwischen wurde eine Lösung gefunden und zwar hat KU nun nicht mehr mit PR dieses Modul, sondern früher.

Frau Krammer: Aus Sicht von Evento müsste das zukünftig möglich sein, es so zu hinterlegen, dass nicht mehr Studis sich anmelden können, wie es im Hörsaal Platz hat. Das Problem war bekannt und die Kanzlei war auf Fehlersuche. Grund war auch, dass ein anderer Raum dringend genutzt werden musste, da im anderen Modul eine Videoaufnahme gemacht werden musste. Danke fürs Verständnis.

- Zwei Infoveranstaltungen an einem Montagabend: Dafür gehen die 80% für den Instrumentalunterricht drauf. Idee: Infoveranstaltungen während der Vorlesung oder an zwei verschiedenen Zeitpunkten?

Frau Krammer: Dass nun die Infoveranstaltungen alle am Montagabend stattfinden ist eine Folge aufgrund einer Anpassung auf dieses Studienjahr. Das Treffen mit den Praxislehrpersonen muss trotzdem stattfinden. Ebenfalls wird mit Herr Thut angeschaut, dass am Montagabend keine KU-Studis Instrumentalunterricht haben werden.

Schwerpunkt 2: LN's/Abschluss

- Trotz den Bachelorabschluss-Prüfungen grosse und schreiblastige LN's während dem letzten Semester

Im Fach Sprache gibt es ein LN und die Studierenden haben sich dort beschwert. Nun müssen sie nicht mehr alles herstellen, sondern nur noch eine Ideenliste erstellen. Weitere schreiblastige LN's sind Portfolio im Mentorat, sowie im BG/TTG. Diese LN's sind sehr einseitig und kopflastig, wenn man immer nur am PC Arbeiten schreiben muss.

- LN's (mit Beobachtungen und Reflexionen), die während dem Praktikum gemacht werden müssen, sind zusätzlicher Stress

Auch hier sind im Fach Sprache, Mentorat (Portfolio) und BG/TTG die LN's ans Praktikum gebunden. Im Fach Sprache könnte man den LN bereits im Halbtagespraktikum erfüllen, dazu kamen aber die Infos sehr spät und es gab keine Möglichkeit, den DE LN während dem Semester vorzubereiten.

Frau Kramer: Die Leistungsnachweise in DE und NMG können im Praktikum umgesetzt werden, müssen jedoch nicht.

- 3 Portfolios und Bachelorarbeit sind zu viel (Idee: mehr als Ansammlung von Praxisideen nutzen, anstelle von grosser Theoriearbeit nebenan)
→ Vorgaben vereinheitlichen

Infos der StudOrg: Neu sind es nur noch 3 Themen. Dies wurde bereits für den Jahrgang 13 angepasst.

Studierende: Die Portfolios sollten mehr eine Ansammlung von Praxismöglichkeiten sein und keine Theoriearbeit. Somit kann das zitieren weggelassen werden und es dient dem einzelnen Studenten mehr. Ebenfalls wird gewünscht, dass man während dem Mentorat

Zeit für das Portfolio bekommt. Hier auch, damit man direkt bei den Mentorinnen nachfragen kann, wie das Portfolio aussehen kann. Eine zusätzliche Hilfe wäre eine Grundmaske, analog der Vertiefungsarbeit vom 2. Semester.

Ein Kriterium ist, dass ein Text vom Mentorat sein muss. Dies ist je nach Themenwahl sehr schwierig. Allenfalls könnte dieses Kriterium fallengelassen werden, damit man auch Literatur aus anderen Fächern und anderen Semester nehmen könnte.

Als Vorteil wird gesehen, dass die Portfolios bereits im Mai abgegeben werden können.

Somit werden diese korrigiert und man weiss, wie man weiter fahren kann.

Ein weiterer Vorschlag wäre, dass die die Portfolios erst nach dem Semester abgegeben werden müssen, damit man nach dem Semester noch Zeit hat daran zu arbeiten.

Frau Krammer: PR hat aktuell eine BW-Prüfung und dafür keine Portfolios. Die Portfolios müssen genauer beschrieben werden, das wird so zurück gemeldet.

Frau Wüthrich: Wir werden dieses Thema in einer mentoratsübergreifenden Sitzung thematisieren.

- Aufwand und Ertrag bei der Punkteverteilung beim Portfolio geht nicht auf (12 Punkte für das schriftliche Portfolio, 10 Punkte für die Präsentation)

Das Verhältnis der Punkteverteilung ist nicht fair. Mit dem Vortrag kann man fast 50% Punkte wieder gutmachen.

Schwerpunkt 3: Praktikum

- Zu lange Praktikumswege – über 1h (z.B. Praktikumsort Marbach eignet sich keine Anreise mit ÖV!)

Bei diesem Punkt geht es vor allem um einen konkreten Fall. Diese Studentin hatte während dem Praktikum Unterrichten und dem Assistenzpraktikum mehr als 1 Stunde. Es wird gewünscht, dass diese im nächsten Semester einen kürzeren Weg hat.

Verbesserungsvorschläge: Beim Studienbeginn kann man heute bereits angeben, ob man ein Auto hat, zusätzlich sollte man noch angeben können, ob man ein GA oder ein Passepartout hat. Ebenfalls kam der Vorschlag, dass die Studierenden untereinander den Praktikumsort tauschen können, analog der Tauschbörse für die anderen Module.

Das Kriterium „Wohnort nicht als Praktikumsort“ sollte fallengelassen werden. Viele Studierende sind bereits umgezogen und sind dort nicht zur Schule gegangen.

Frau Krammer: Die Einteilung für das Assistenzpraktikum war dieses Jahr sehr schwierig. Die Praktikumsplätze sind vor allem im Westen des Kantons Luzern, wobei die Studierenden eher zentral oder im Osten wohnen. Leider ging die Einteilung hier sind anders, da nicht mehr Praktikumsplätze vorhanden waren. Für das Berufspraktikum wurde neu eine Umfrage gemacht. Dabei konnte man sagen, ob man lieber in der Basisstufe oder im Kindergarten unterrichten möchte. Wie bereits jetzt bekannt ist, sollte es ziemlich aufgehen, dass man in der Wunschstufe das Berufspraktikum absolvieren kann. Der Wohnort ist aus diversen Gründen nicht als Praktikumsplatz geeignet. Die Eltern arbeiten beispielsweise im Dorf, eine neue Schule wird kennengelernt etc. Für das Assistenzpraktikum wird nun abgeklärt, ob dieses Kriterium gestrichen wird, damit die Anreisewege verkürzt werden kann.

- Tridems: schwierig, wenn Praktikumpartner/-innen nicht im selben Mentorat sind

Wird zur Kenntnis genommen.

- Kommunikation zwischen PH und Praxislehrpersonen
 - Praxislehrpersonen sollten informiert werden, wann das Praktikum startet
 - gleichberechtigte Erwartungen an Studierenden

Einzelne Studentinnen haben die Verantwortung von einem ganzen Morgen oder nur einzelnen Lektionen. Je nach Praxislehrpersonen werden Unterrichtsplanungen verlangt oder nicht.

Frau Wüthrich: Es gibt unterschiedliche Informationskanäle über den Umfang und Aufbau des Unterrichtens in den Praktika: Basiskurs für Lehrpersonen, welche das Halbtagespraktikum 3 KU und das Berufspraktikum begleiten, Infositzungen für Praxislehrpersonen zusammen mit den Studierenden und die Praktikumsbroschüren. Falls es Unstimmigkeiten mit der Praxislehrperson gibt, sollte man das Gespräch zuerst mit dieser suchen und danach die Mentoratsperson kontaktieren, um mit ihnen eine Lösung zu suchen.

Frau Krammer: Wird etwas von den Studierenden verlangt, was diese noch nie gehört haben, so sollte mit den Mentorinnen Rücksprache gehalten werden, um sich zu vergewissern, was man genau machen muss oder nicht.

Schwerpunkt 4: Module/Inhalte

Rückmeldung, welche spezifisch ein Modul betrifft, sollten direkt dort gemeldet werden. Allenfalls muss weiter die Fachkoordinatoren oder Frau Krammer informiert werden.

Frau Krammer nimmt die Rückmeldungen entgegen und leitet sie an die FachkoordinatorInnen weiter. Sie bittet die Studierenden, die Rückmeldungen im Rahmen der Modulauswertungen direkt bei den Dozierenden anzubringen. Aus Persönlichkeitsschutz werden im Protokoll die genannten Rückmeldungen zu einzelnen Teilmodulen bzw. Dozierenden nicht ausgeführt.

- Modul zur Elternarbeit wäre hilfreich oder Idee fürs Mentorat: verschiedene Gruppen (Sammelspiele, Freispielangebot, Elternabend, Geburtstagsritual, etc.) werden gebildet, welche dann zu diesem Thema ein Dossier zusammenstellen

Das Modul „Elternarbeit“ sollte im Studium aufgegriffen werden, damit Fragen wie „Was gehört alles dazu?“ und „Wann müssen welche Informationen abgegeben werden?“ geklärt werden.

- Mentorat:
 - Theorieeinbezug von den Mentorinnen zur Praxis wird vermisst
 - beansprucht sehr viel Zeit (ev. mehr Selbststudium und weniger Präsenzpflicht)
 - organisatorische Fragen können nicht auf Anhieb beantwortet werden

Frau Krammer: Wir haben bei den KU-Mentoraten auch neue Mentoratsteams. Diese werden noch eingearbeitet und uns ist es wichtig, dass sie lieber noch offene Fragen mit der Mentoratsleitung abklären, anstatt falsche Information rauszugeben.

- Mehr Fachdidaktik gewünscht!
- Präsenzzeiten sind im 6. Semester sind zu hoch, teilweise sind zu besuchende Fächer nicht relevant für die Berufspraxis

Lieber ein Modul zu „Was gehört alles zur Planung zum 1. Schuljahr?“.

Frau Krammer: Herr Tiefenbacher wird zu diesem Kurs Berufseinführung noch eine Infoveranstaltung in der Vorlesung LehrerIn sein von Hans Bächler geben.

Gewünschte Informationen zu...

- Bachelorprüfungen im HS16 und FS17

Im Mai sind die Infoveranstaltungen für das nächste Studienjahr, inkl. Infos zu den Bachelorbabschlüssen. Das Zeitfenster wird an dieser Infoveranstaltung bekannt gegeben, der Inhalt der Prüfung wird anfangs H16 bekannt gegeben.

➔ PHLU Portal kann der Beschreibung vom KR 13 nachgelesen werden.

- Informationen zur Impulswoche frühzeitig erhalten

Dieses Jahr war es ausgeschrieben, welche Stufe es betrifft. Das Spez.Fach BS ist nicht auf KU ausgerichtet. Wird zur Kenntnis genommen und weitergeleitet.

- Gibt es eine Möglichkeit, die Studienbestätigung früher zu versenden?

Die Kanzlei kann erst am 1. Tag des Semesters die Studienbescheinigung versenden. Dies ist aus rechtlicher Sicht nicht anders möglich.

- Informationen zu Weiterbildungen

Sollte in der Woche im Sommer thematisiert werden.

Schluss

Das Protokoll wird auf der Internetseite der StudOrg (www.studorg.ch) aufgeschaltet.